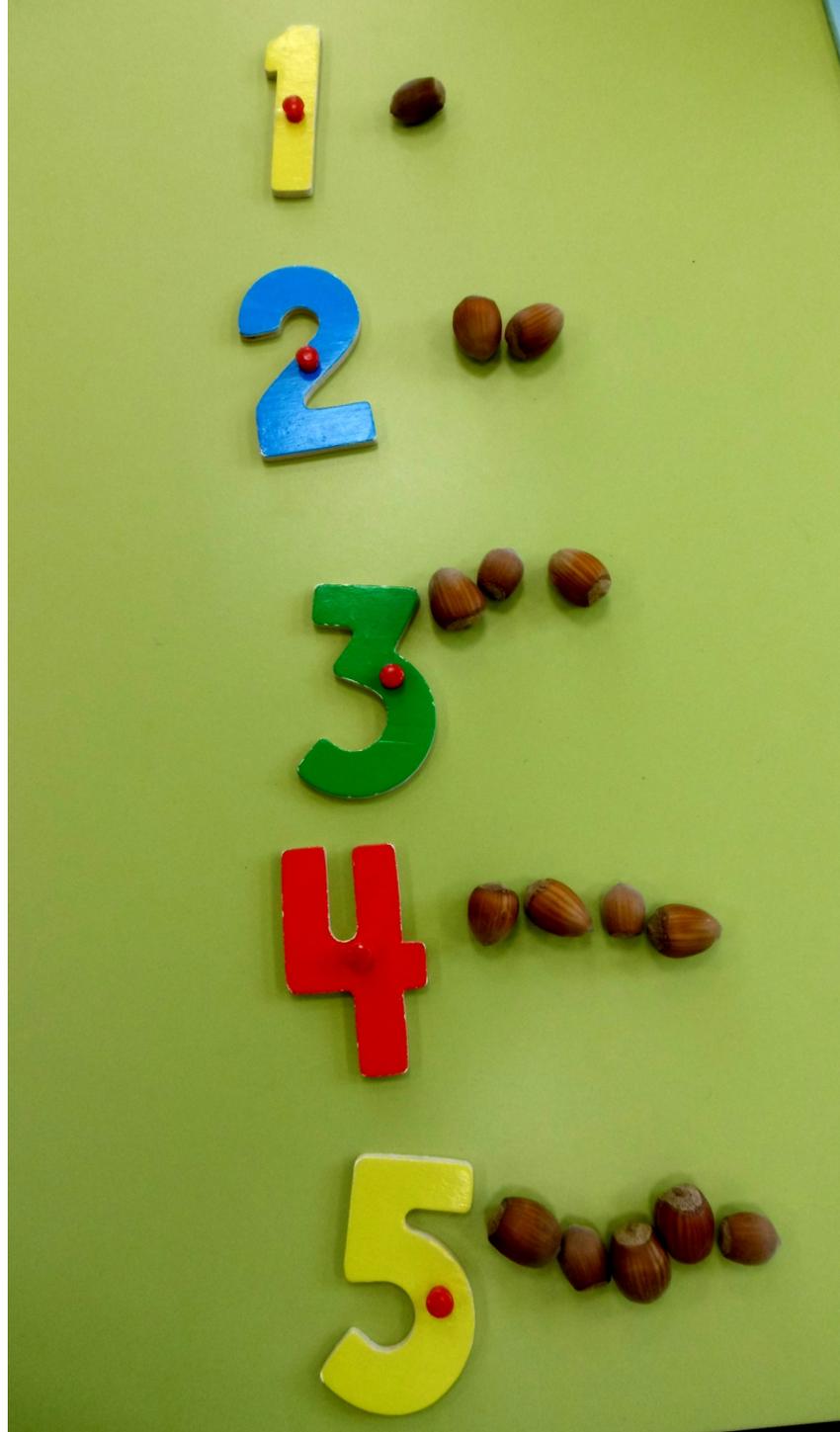


Kinderhaus Schnakennest

Gemeinsam den Übergang
in die Schule gestalten





„Eine schöne Handlung aus vollem Herzen zu loben heißt, in gewissem Sinne an ihr teilhaben“

Francois VI. Duc de La Rochefoucauld

Den Übergang von Kindertageseinrichtung zur Schule gemeinsam gestalten

Liebe Eltern,

wir haben uns intensiv mit dem Thema Schulbereitschaft auseinandergesetzt und möchten hiermit unsere Arbeitsweise vorstellen. Diese Broschüre soll Ihnen als eine Orientierungshilfe und als Leitfaden für unser Verständnis von Förderung zur Schulbereitschaft dienen.

Im Austausch mit Lehrerinnen aus der Grundschule haben wir unser Konzept reflektiert und überarbeitet, denn gemeinsam mit Ihnen möchten wir den Übergang von Kindergarten zur Grundschule positiv für Ihr Kind und Sie gestalten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Ihr Team vom Kinderhaus Schnakennest

6

Übergang in die Grundschule

Pädagogische Begleitung

Gliederung der Kompetenzen

7

Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Sozial-emotionale Kompetenz

Motorische Kompetenz

Kognitive Kompetenz

Alltags - Kompetenz

11

Altershomogene Gruppen

12

Projektarbeit

Eine Aufforderung zum aktiven Lernen

13

Kooperation mit..

der Grundschule

Gesundheitsamt

Institutionen

Übergang in die Grundschule: Pädagogische Begleitung

Vorschule beginnt mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung. Schrittweise werden Kompetenzen zur Schulfähigkeit erworben.

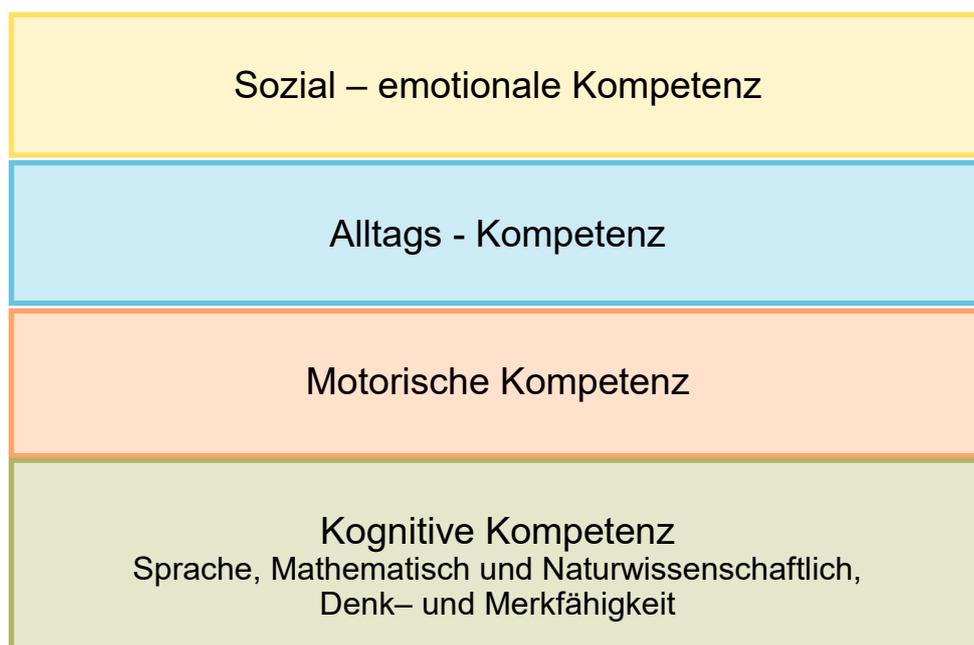
„Jedes Kind ist im letzten Kindergartenjahr stolz darauf, bald ein Schulkind zu werden. Eltern, Kindergarten und Schule bereiten das Kind auf den Abschied im Kindergarten und auf den neuen Lebensabschnitt Schule vor. Der Bildungsplan der Grundschule und der Bildungsplan der sonderpädagogischen Einrichtungen knüpfen an die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans an.“
„Der Orientierungsplan nennt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder

(Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion),

deren Ziele im letzten Kindergartenjahr im Hinblick auf die Anschlussfähigkeit in der Schule von den Erzieherinnen und den Kooperationslehrkräften differenziert verfolgt werden. Erzieherinnen, Lehrkräfte und Eltern ziehen gemeinsam an einem Strang, damit die Kinder am Ende der Kindergartenzeit Kompetenzen erworben haben, die ihre Fortsetzung in der Grundschule finden. Die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder, die während der gesamten Kindergartenzeit des einzelnen Kindes entwicklungsangemessen und individuell verfolgt werden, unterstützen das Kind bis zum Schuleintritt, folgende Kompetenzen zu erwerben.“

Ein Auszug vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Grundschulen, Frühkindliche Bildung und Erziehung : „Übergang in die Grundschule“, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Fassung vom 15. März 2011

Diese Kompetenzen haben wir für uns wie folgt gegliedert:



Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- mit Freude spielen, sich im Spiel ausdrücken, Spielideen entwickeln und andere zum Mitspielen gewinnen;
- in einer Gruppe gemeinsam eine Aufgabe bewältigen;
- mit anderen Kindern angemessen kommunizieren und Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aufbringen und zeigen;

Sozial –emotionale Kompetenz

Kognitive Kompetenz

Diese Fähigkeiten erprobt Ihr Kind täglich bei uns im freien Spiel mit den anderen Kindern. Zum Beispiel in der Bauecke soll ein Turm gebaut werden: Dafür müssen Kinder gefunden werden, die beim Turmbau helfen. Es müssen Absprachen getroffen werden, aus welchen Materialien der Turm gebaut werden soll, wie hoch soll er sein und welchem Zwecke soll der Turm dienen. Hierbei lernen die Kinder miteinander zu agieren aber auch eigene Ideen und Bedürfnisse hinten anzustellen, zu überdenken und neue Sichtweisen und Ideen der anderen Kinder anzunehmen. Hierbei entstehen erste demokratische Handlungskompetenzen. Dabei können Konflikte mit einhergehenden Frustrationen entstehen, die möglichst selbstständig und durch argumentieren gelöst werden sollen.

Sie als Eltern können:

Ermuntern Sie Ihr Kind, von seinen Spielideen zu erzählen und stellen Sie Fragen zu seinem Tun. Dabei fühlt es sich und sein Spiel wertgeschätzt und vermittelt Vertrauen in sein eigenes Tun. In der Schule werden neue und nicht sofort überschaubare Situationen auf Ihr Kind zukommen. Hierfür benötigt es ein gesundes Selbstvertrauen, damit es sich und seine Bedürfnisse mitteilen kann. Ermutigen Sie Ihr Kind bei neuen Situationen, gehen Sie dabei schrittweise vor und geben Sie Ihrem Kind eine liebevolle und positive Bestätigung für sein Tun. Beschreiben und benennen Sie Ihre Emotionen und die Emotionen Ihres Kindes. Es gibt mehr als nur wütend, glücklich und traurig sein. Um sich in eine andere Person einfühlen zu können, muss das Kind erst seine eigene Gefühlslage erkennen und benennen können.

Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- *verschiedene Mal- und Schreibmaterialien und Werkzeuge ausprobieren, sie handhaben und damit Produkte kreativ herstellen;*

Sozial –emotionale Kompetenz

Kognitive Kompetenz

Für diese Fähigkeit wurde eine Schreibwerkstatt im grünen Gruppenraum und ein großes Atelier eingerichtet, dort kann Ihr Kind sich an vielfältigen Materialien, Werkzeugen und Schreibutensilien ausprobieren kann. Das Schneiden mit der Schere und die richtige Stifthaltung wird erprobt und wiederholt geübt. In der Projektzeit werden diese Materialien und Werkzeuge gezielt eingesetzt und der sichere Umgang damit gefördert. Auch in der Küche werden verschiedene „Werkzeuge“ , wie Messer, Reibe,...verwendet, die die Kinder im häuslichen Bereich ausprobieren können. Je kleiner und filigraner ein Werkzeug ist, z.B. Sticknadel, umso mehr feinmotorische Fähigkeiten werden von den Kindern gefordert.

Sie als Eltern können:

Lassen Sie Ihr Kind im Haushalt mithelfen und übertragen Sie kleine Aufgaben, wie zum Beispiel beim Zubereiten der Speisen : kleinschneiden von Obst und Gemüse, Nüsse knacken, Plätzchen ausstechen, Gurke reiben...;
beim Handwerken: Nägel einschlagen, etwas absägen, Schrauben eindrehen...;
gemeinsames Basteln: verschiedene Materialien, Stifte und Pinsel zur Verfügung stellen...;
bei der Wäsche: Wäschestücke mit Klammern aufhängen...;

Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- *sich mit Freude bewegen;*

Motorische Kompetenz

Im Kinderhaus bieten wir verschiedene Bewegungsräume für die Kinder an. Im Bewegungsraum, auf der Dachterrasse, sowie im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten an unterschiedlichen Geräten und an der Bewegungsbaustelle zu erproben und auszubauen. Zu diesen Fähigkeiten gehören zum Beispiel: balancieren, auf einen Bein stehen und hüpfen, einen Ball schießen, werfen und fangen. Auch beim Besuch in der Turnhalle und beim Waldtag werden diese und weitere Bewegungsabläufe gezielt gefördert.

Sie als Eltern können:

Um eine Bewegungssouveränität und Ausdauer aufzubauen, unterstützen Sie Ihr Kind durch vielfältige Bewegungsanreize, wie zum Beispiel das Erlernen von Roller oder Rad fahren. Genießen Sie gemeinsam ausdauernde Spaziergänge und steigern Sie Schritt für Schritt die Länge des Weges. Stellen Sie hierbei kleine Aufgaben als Herausforderung für Ihr Kind (balancieren über eine Rasenkante, hüpfen bis zur nächsten Laterne, auf einen Baum klettern...).

- *mit Blick auf den zukünftigen Schulweg vertraute Wege im Straßenverkehr zunehmend selbstständig bewältigen;*

Sozial –otionaleKompetnz

Motorische Kompetenz

Kognitive Kompetenz

Beim Weg zur Turnhalle oder beim Spazieren gehen, lernen die Kinder die erste Verhaltensregeln als Fußgänger im Straßenverkehr kennen. In Kooperation mit dem Polizeipräsidium Heilbronn / Referat Prävention „ Sicherer Schulweg“ werden die Kinder durch gemeinsame Aktionen für ihr Verhalten auf dem Schulweg sensibilisiert.

Sie als Eltern können:

Ihr Kind benötigt als Fußgänger Sicherheit und Übung. Suchen Sie zusammen mit Ihrem Kind die Wegstrecke zur Schule aus und gehen Sie ihn gemeinsam mehrmals ab.

Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- *einige Reime und Lieder auswendig und nimmt am gemeinsamen Sprechen, Singen und Musizieren aktiv teil;*
- *die deutsche Sprache soweit beherrschen, dass sie dem Unterricht folgen können;*
- *ein Lieblingsbuch nennen, aus dem ihnen vorgelesen wurde und können anderen daraus erzählen;*
- *von Erfahrungen mit verschiedenen Medien berichten;*
- *seinen Namen schreiben;*

Kognitive Kompetenz

Sozial –emotionale Kompetenz

In unserer Tagesstruktur haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten ihre Sprachkompetenz zu erweitern. Nicht nur in Alltagssituationen, wie zum Beispiel der Morgenkreis, die Erzählrunde, Kreisspiele, Lieder und Fingerspiele, sondern auch gezielte Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, ein neues Lied erlernen, die Projektzeit und auch das Sprachprojekt tragen dazu bei, sich mit grammatisch korrekten Sätzen auszudrücken und Laute richtig auszusprechen. Hierbei erlernt das Kind Erlebtes wiederzugeben, Geschichten zu erzählen und für sich und seine Gefühle einzustehen. In der Schreibwerkstatt, sowie auch im Gruppenraum können die Kinder Buchstaben entdecken und werden so spielerisch an die Schrift herangeführt.

Sie als Eltern können:

Lassen Sie Ihr Kind viel von seinen Erlebnissen erzählen und fragen Sie nach. Nehmen Sie Bücher oder andere Medien zur Hand, um mit Ihrem Kind offene Fragen oder Sachverhalte zu klären. Lesen Sie Ihm vor und das Kind wird entdecken, welche wunderbaren Geschichten hinter den Texten verborgen sind und das es sich lohnt, die Kunst des Lesens zu erlernen. Stellen Sie offene Fragen und ermuntern Sie Ihr Kind in Sätzen zu antworten. Haben Sie Geduld und lassen Sie Ihrem Kind genügend Zeit, Wörter zu finden, um sich auszudrücken.

Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- *in ganzheitlichen Zusammenhängen Muster, Regeln, Symbole und Zahlen entdecken und anwenden;*
- *Mengen erfassen und Ziffern benennen;*
- *sich in Räumen und fremden Umgebungen orientieren und haben Raum-/Lagebeziehungen handlungsorientiert erfahren;*

Kognitive Kompetenz

In allen Bereichen unserer Tagesstruktur kann das Kind Lernerfahrungen im Bereich der mathematischen Kompetenz sammeln. Zum Beispiel beim Morgenkreis erlebt es das Zählen der Kinder, beim Spielen lernt das Kind Mengenbilder kennen, welche wie ein Würfelbild aussehen können oder auch ganz anders. Das Sortieren und Ordnen von Materialien fördern die Fähigkeiten des Erfassens und Erkennens, wie zum Beispiel: mehr und weniger, gleich viel, groß und klein, gleich hoch. Beim Tisch decken: Ich brauche für 4 Kinder: 4 Teller, 4 Gabeln, 4 Messer, 4 Gläser. Beim Zuordnen des Geschirrs von 1:1 (zu jedem Teller gehört 1 Glas, 1 Gabel,..) kann das Kind erste mathematische Regeln umsetzen. Auch das Benennen und Erleben von geometrischen Formen (der Teller ist rund, wir sitzen im Kreis, wir laufen in der Sporthalle in die Ecken) ist in unserer Tagesstruktur enthalten. Es lernt Zahlen und Ziffern miteinander zu vergleichen.

Sie als Eltern können:

Lassen Sie Ihr Kind regelmäßig beim Tischdecken helfen und unterstützen Sie es beim Abzählen den benötigten Geschirrtteile. Zählen Sie zum Beispiel: vorbeifahrende Autos, Bäume am Wegesrand...; sensibilisieren Sie es für unterschiedliche geometrische Formen; sortieren Sie Wäschestücke nach verschiedenen Größen und Farben...



Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- *über Naturphänomene staunen und Fragen dazu stellen;*
- *naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge durch Ausprobieren erfahren;*

Kognitive Kompetenz

Durch die Teilnahme an unseren regelmäßig stattfindenden Waldtagen und in den Projekten beim „Haus der kleinen Forscher“ sind vielfältige gezielte Aktivitäten zur naturwissenschaftlichen Kompetenz enthalten. Die Inhalte finden Sie in der Dokumentation an den Projektwänden.

Sie als Eltern können:

Gehen Sie mit offenem Auge gemeinsam mit Ihrem Kind durch die Welt und weisen Sie es hin auf unterschiedliche Wettersituationen und erklären Sie dabei Zusammenhänge zum Beispiel: wie entsteht Regen, warum gefriert das Wasser...
Achten Sie beim Spaziergehen: auf unterschiedliche / ungewöhnliche Geräusche und Signale; erklären Sie den Lebensraum der Tiere denen Sie begegnen; benennen Sie verschiedene Fahrzeugtypen...
Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, warum: die Nudeln weich werden beim Kochen, der Hefeteig immer größer wird, der Kochtopf heiß wird, die Flasche beim Öffnen spritzt...

Welche Fähigkeiten beinhalten diese Kompetenzen aus dem Orientierungsplan und wie können Eltern und Kindertageseinrichtung diese gemeinsam fördern?

Das Kind kann...

- *sich selbstständig und zügig an—bzw. ausziehen. Reißverschlüsse schließen, sowie Schuhe binden und dabei wissen, welche Kleidung einem selbstgehört;*
- *Verantwortung für eine Tätigkeit und den dazu nötigen Materialien übernehmen;*
- *zuhören und sich bis zu drei Arbeitsaufträge merken und diese ausführen;*

Alltags— Kompetenz

Wir haben uns mit Grundschullehrern verschiedener Schulen über die benötigten Kompetenzen zur Schulfähigkeit ausgetauscht. Hierbei kam immer wieder die Wichtigkeit der Alltags— Kompetenzen zur Sprache.

Das Kind sollte sich selbst organisieren können (es weiß, wo seine Sachen sind; kann den Arbeitsauftrag: hole das Buch, das Heft und das Mäppchen heraus, ausführen; kann sich zum Sportunterricht umziehen und findet anschließend seine Kleidung und seine Tasche wieder).

Wir im Kinderhaus haben einen festen Tagesrhythmus, der sich an den Mahlzeiten orientiert. Diese Gewohnheit unterstützt die Kinder dabei, sich einfacher im strukturierten Schulalltag zurecht zu finden (Unterricht, große Pause, Unterrichtsende, Mittagessen, Hausaufgabenzeit und anschließend Freizeit).

Sie als Eltern können:

Lassen Sie Kind sich seine Kleidung selbst nehmen und unterstützen Sie es nur bei Bedarf beim Anziehen. Klären Sie gemeinsam ab, welche Kleidung für welches Wetter/Situation benötigt wird. Üben Sie zusammen das Schuhe binden.

Planen Sie mit ihrem Kind: das Packen des Rucksack für den Ausflug, das Zusammenstellen der Sportausstattung, das tägliche Aufräumen des Kinderzimmers...

Legen Sie feste Zeiten für die einzelnen Aktivitäten des Tages fest.

Altershomogene Gruppe

Sehr bewusst hat sich das Team und die Sachgebietsleitung für altershomogene Gruppen im Kindergartenbereich entschieden. In der orangenen Gruppe werden die Kinder im Alter von 3-4 Jahren und in der grünen Gruppe werden die 5-6 Jährigen betreut und gefördert. Hierbei können die ErzieherInnen sehr gezielt auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder eingehen, da diese sich auf einem vergleichbaren Entwicklungsstand befinden.

Der Tagesablauf und die Räume sind altersentsprechend strukturiert und beinhalten viele Lernerfahrungen, wie zum Beispiel:

Aktivität:	5-6 Jährige	3-4 Jährige
Kalender im Morgenkreis	Ein Kind verschiebt das Sichtfenster auf dem Papierkalender. Anschließend werden die Ziffern mit den Ziffern für den Holzkalender verglichen und herausgesucht. Es wird der Wochentag besprochen und herausgesucht. Das beschriebene Holzschild wird durch den entsprechenden Tag von einem Kind ausgetauscht. Monat und Jahreszeit werden besprochen und benannt.	Im Morgenkreis wird der Wochentag besprochen.
Hände waschen / Toilettengang	Die Kinder gehen selbstständig ins das Bad und waschen sich die Hände. Hierbei werden Regeln beachtet: Geduld haben und warten bis ich an der Reihe bin Nur soviel Seife und Papierhandtücher benutzen, wie ich brauche Ich gehe zuerst auf die Toilette und ziehe mich alleine wieder an Ich lasse mich nicht ablenken und gehe nach dem Waschen zum vereinbarten Treffpunkt	Ein ErzieherIn begleitet die Kindergruppe beim Hände waschen und gibt Unterstützung : Beim Toilettengang Hilft zu regeln wer als nächstes an das Waschbecken kann Erinnert die Kinder an den Treffpunkt.

Projektarbeit: Eine Aufforderung zum aktiven Lernen

Ein Projekt entsteht aus dem Interesse der Kinder zu einem bestimmten Thema:

Die Kinder treffen sich in Projektgruppen und gemeinsam mit den ErzieherInnen wird überlegt, geplant und durchgeführt. Die Aktionen können einzelne oder mehrere Bildungs- und Entwicklungsfelder beinhalten.

Projekte umfassen alle Kompetenzbereiche. Über ein Projekt werden alle Wahrnehmungsbereiche gefordert und gefördert. Das Kind kann, seinen individuellen Möglichkeiten entsprechend, agieren. Es nutzt zuerst einmal seine Stärken und wagt dann auch, Dinge zu tun, die es nicht so gut kann, bei denen es sich vielleicht unsicher fühlt. Die Unterstützung des Erziehers ist hierbei wichtig. Eine gute Beobachtung, Lob und Anerkennung sowie unterstützende Begleitung motivieren das Kind. Wenn ein Kind spürt, dass sie ihm zutrauen die Aufgabe zu schaffen, macht es sich auch an unliebsamen Dinge heran. Ein Projekt bietet den Kindern die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen und Kompetenzen zu entwickeln. Hand in Hand zu arbeiten, bedeutet unter anderem auch, sich gegenseitig Hilfestellung zu geben. Kinder müssen nicht alles beherrschen, aber sie sollten erfahren, wie und wo sie sich Unterstützung holen können. Hierbei spielt die soziale Kompetenz eine große Rolle.

(Quelle: Kornelia Schlaaf-Kirschner „Auf einen Blick! – Der Beobachtungsbogen für Vorschulkinder“, 2016)

Um intensiv und gezielt an gewissen Themen und Kompetenzen zu arbeiten, bilden die zukünftigen Schulkinder eine „Expertengruppe“ im Projekt.

In dieser Gruppe werden gezielt Kompetenzen zur „Schulfähigkeit“ gefordert und gefördert.

Zur Transparenz unserer Arbeit befindet sich auf der Dokumentation der „Expertengruppe“ eine Schultüte. Diese Dokumentation wird an der Projektwand der grünen Gruppe ausgehängt.



Kooperation mit...

<p>...der Grundschule</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die erste Kontaktaufnahme erfolgt durch den Besuch der Kooperationslehrerin bei uns in der Einrichtung. - Weitere Besuchstermine folgen und werden frühzeitig bekanntgegeben. Bei diesen Besuchen stehen besonders die Kinder im Fokus, bei denen die Schulfähigkeit noch nicht geklärt ist. - Die Schule lädt die zukünftigen Schulkinder zu einem Gegenbesuch ein. Hierbei lernen die Kinder das Schulgelände kennen. - Im Frühjahr findet die Schulanmeldung statt. - Die Schule lädt zu einem Informationsabend ein.
<p>...dem Gesundheitsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Sozial-Medizinische Assistentin führt die standardisierte Einschulungsuntersuchung im vorletzten Kindergartenjahr bei uns im Kinderhaus durch. Die Teilnahme der Eltern ist erwünscht.
<p>...anderen Institutionen</p>	<p>zum Beispiel mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - dem Polizeipräsidium „Sicherer Schulweg“ - DLRG - Heilbronner Stimme - Rotes Kreuz - Projekt „Schulreifes Kind“

Literaturverzeichnis:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, kindergaerten-bw.de

Kornelia Schlaaf-Kirschner „Auf einen Blick! – Der Beobachtungsbogen für Vorschulkinder „ 2016)

Gabriele Haug-Schnabel, Joachim Bensel „Grundlagen der Entwicklungspsychologie“ Herder Verlag

Impressum:

Verfasser:

Kinderhaus Schnakennest
Mäuerlesgasse 1
74360 Ilsfeld-Auenstein

Ilsfeld.schnakennest@ilsfeld.de

Tel: 07062/977134

Verfasst: 09/2018



Kinderhaus Schnakenest

**Mäuerlesgasse 1
74360 Ilsfeld- Auenstein**